

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 86 (1982)  
**Heft:** 4-5

**Artikel:** [Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-318091>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ente, die sowohl auf dem Todes- wie auf dem Lebenswasser schwimmt.

Des Menschen Seele gleicht dem Wasser:  
vom Himmel kommt es,  
zum Himmel steigt es,  
und wieder nieder  
zur Erde muss es,  
ewig wechselnd.

(Goethe, «Gesang der Geister über den Wassern»)

HM Nr. 50



Betrachten wir zum Schluss, um noch einmal das Wasser als Quelle des Lebens vor Augen zu haben, den wunderbaren Anfang des «Dornröschens». Vor Zeiten war ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag: «Ach, wenn wir doch ein Kind hätten!», und kriegten immer keins. Da trug sich zu, als die Königin einmal im Bade sass, dass ein Frosch aus dem Wasser an Land kroch und zu ihr sprach: «Dein Wunsch wird erfüllt werden; ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen.» Was der Frosch gesagt hatte, das geschah ...

Alle angegebenen Märchen stammen aus: Brüder Grimm, Kinder- und Hausmärchen (KHM).

Zum Märchen «Die Gänsehirtin» und «Brüderchen und Schwesterchen» vgl. Rudolf Meyer, Die Weisheit der deutschen Volksmärchen, Stuttgart, 1935, und Friedl Lenz, Bildsprache der Märchen, Stuttgart 1971.

Illustrationen von Ludwig Richter.

*Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.*

*Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, und die sei ein Unterschied zwischen den Wassern. Und da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste und von dem Wasser über der Feste. Und es geschah also.*

*Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter den Himmeln an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah also. Und Gott nannte das Trockene Erde und das Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.*

*Und Gott sprach: es erzeuge sich das Wasser mit lebenden und webenden Tieren ... und Gott schuf grosse Walfische und allerlei Getier, das da lebt und webt, wovon das Wasser sich erregte ... Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und erfüllet das Wasser im Meere.*

*(Aus der Schöpfungsgeschichte, 1. Mose 1)*